

ren, Riedebeck, Walddrehna und Waltersdorf einen zusammengehörigen Komplex, der erst gegen Ende des 12. Jh. vom weiter nördlich gelegenen Lukau als regionalem Zentrum abgelöst wurde. Michael Menzel

Alexandra KAAR, Sigismund von Luxemburg und die Sechsstädte der Oberlausitz unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Bautzen, Neues Lausitzisches Magazin N. F. 14 (2011) S. 21–40, untersucht die Rolle, die der Bund der Städte Bautzen, Görlitz, Zittau, Kamenz, Löbau und Lauban neben der Hussitenabwehr für den König hatte, und stellt Aufgaben der Finanzierung und obrigkeitliche Belange in der Situation der Königsferne heraus. Sigismund beschränkte sich weitgehend auf die Rechtswahrung durch königliche Bestätigungen. Michael Menzel

Petr HRACHOVEC, Der Aufstand der Zittauer Wiesenherren. Ein Beitrag zu einem halb vergessenen Oberlausitzer Stadtkonflikt (ca. 1482–1494), Neues Lausitzisches Magazin N. F. 13 (2010) S. 7–30, findet den Grund des Aufstandes im Versuch der Tuchmacher, die Braurechte und die innerzünftische Autonomie gegenüber dem Rat wiederzuerlangen, und zeichnet den kaum bekannten Verlauf aus ungedruckten Quellen nach. Michael Menzel

Carina BRUMME, Das spätmittelalterliche Wallfahrtswesen im Erzstift Magdeburg, im Fürstentum Anhalt und im sächsischen Kurkreis. Entwicklung, Strukturen und Erscheinungsformen frommer Mobilität in Mitteldeutschland vom 13. bis zum 16. Jahrhundert (Europäische Wallfahrtsstudien 6) Frankfurt am Main u. a. 2010, Lang, X u. 464 S., Abb., 19 Karten, ISBN 978-3-631-59643-2, EUR 79,80. – Die Diss. ist aus dem Projekt „Spätmittelalterliche Wallfahrt in Mitteleuropa“ am ehemaligen Lehrstuhl für Christliche Archäologie, Denkmalkunde und Kulturgeschichte der Berliner Humboldt-Univ. hervorgegangen und im Kontext der seit den 80er Jahren des 20. Jh. verstärkteinsetzenden wissenschaftlichen Erforschung des ma. Pilgerwesens zu sehen. Am Beispiel der genannten Territorien werden anhand von Sachzeugnissen und Schriftquellen die vielfältigen Erscheinungsformen des Wallfahrtswesens vom 13. bis zum beginnenden 16. Jh. dargestellt. Behandelt werden sowohl die Wallfahrten als auch die Wallfahrtsorte und die zugehörige Infrastruktur im Untersuchungsgebiet. Die Vf. wertet dafür eine breite Materialbasis aus, die Pilgerzeichen, Sühnemale und -verträge ebenso umfaßt wie Mirakelbücher, Mitgliedsverzeichnisse von Bruderschaften, Heiltumsbücher, Ablaßurkunden, Chroniken, Reiseberichte und Rechnungsbücher. Während noch im 13. Jh. eine Bevorzugung von überregionalen Pilgerzielen wie Köln und Aachen, wenn nicht gleich sogar Jerusalem faßbar wird, läßt sich im 14. und vor allem im 15. Jh. die enorme Steigerung der Attraktivität der nun auch gewaltig vermehrten Wallfahrtsorte im Untersuchungsgebiet nachweisen. Zudem pilgern nicht mehr nur hohe Persönlichkeiten zu fernen Zielen, sondern auch die weniger begüterten Schichten streben zu den nahegelegenen Pilgerorten, wie etwa dem berühmten Wilsnack. Zunehmende Zweifel an der Heilungskraft ließen aber schon zu Beginn des 16. Jh. die Pilgermassen abklingen. Ob aber eine zu-